

Ausgabe 3/26

Stimme

Zeitung für Welper
und Umgebung



Aus dem Inhalt:

Die Westrupe Heide - Ein Ausflugstipp • 80 Jahre
Katholische Laienspielschar Welper • Libellen
Schillernde Schönheiten • Müsendreier - Eine Arbeiter-
siedlung • Welper Live - Vorschau und Rückblick •
Gemeinsam für mehr Sicherheit am Wasser •
Unterstützung für die JuBi • Hüttenkino • Galerie Fenster



Freizeitwerk
Welper

Die Stimme erscheint seit
30 Jahren und kommt aus
der Zeitungswerkstatt des
Freizeitwerk Welper e.V.





Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

Wer kennt sie nicht, die schönste Nebensache der Welt, bei der sich Jung und Alt trafen, um mitzufiebern, zu trauern oder im Jubel zu versinken.

Die diesjährige WM – genau sechs Wochen, gefühlte tausend Werbespots, unzählige VIP-Logen und Milliarden-Umsätze – war das noch eine Weltmeisterschaft, so wie die Fans sie sich wünschen? Was einst als leidenschaftlicher Sport begann, hat sich endgültig zur durchgestylten Gelddruckmaschine gewandelt. Jeder Pass scheint von Sponsoren abgesegnet, jede Emotion perfekt für die Prime-Time choreografiert.

Doch wer glaubt, dass nach sechs Wochen Dauerbeschallung erst einmal durchgeatmet wird, hat die Rechnung ohne die Herren in den feinen Zwirnen gemacht. Den Funktionären an der Spitze der Verbände ist der Hals nämlich noch lange nicht voll. Während Spieler unter der Belastung ächzen und Fans vor lauter Überkommerzialisierung langsam die Lust verlieren, tüfteln Infantini & Co. bereits an den nächsten Plänen: Noch mehr Teams, noch mehr Spiele, noch mehr Austragungsorte.

Die Kuh wird nicht nur gemolken, sie wird systematisch aufgebläht, bis auch der letzte Tropfen Romantik aus dem Spiel gepresst ist. Bleibt nur die Frage, wann das Gebilde am Ende platzt.

Ihr Peter Klusmann

Freizeitgruppen im Freizeitwerk Welper e. V. Regelmäßige Treffen



Männerkreativgruppe
Holzbearbeitung

montags 9.00 - 12.00 Uhr

Zeitungswerkstatt
Information unter
02324-9464-0

1-2 Treffen im Vierteljahr

Beratung rund um den Computer, donnerstags auf Anfrage
Smartphone, Tablet und Co.

Fotogruppe
Tel. 02324-62051
E-Mail: norden06@gmx.de
Donnerstag:

Fotobesprechung
Digitale Bildbearbeitung
Fotoexkursionen
9.30 - 12.00 Uhr

Computergruppe

•Die Beratung für Computerfragen erfolgt jeweils donnerstags von 10.00 - 12.00 Uhr durch Ihren Ansprechpartner:

Herr Kleinebrecht ist zu erreichen unter Tel.: 0172 - 2840586

•Fragen zu Handy, Smartphone und Co. werden zur Zeit ebenso durch Herrn Kleinebrecht beantwortet.

•Um Wartezeiten zu vermeiden, wird um vorherige telefonische Anmeldung gebeten.

Wir räumen für jede Person 30 min ein, sodass jeweils für 10.00 Uhr, 10.30 Uhr, 11.00 Uhr und 11.30 Uhr ein Termin vergeben werden kann.

Wer unangemeldet kommt, muss außerhalb des Computerraums warten, bis ein Platz frei ist.



IMPRESSUM

Herausgeber: Freizeitwerk Welper e. V., Rathenaustraße 59b, 45527 Hattingen-Welper

Telefon: 0 23 24 / 94 64 - 0

E-Mail: info@freizeitwerk-welper.de - Internet: www.freizeitwerk-welper.de

V.i.S.d.P.: Peter Klusmann

Redaktion: Peter Breuker, Jörg Faust, Hans-Georg Harms, Klaus Kaczmarek, Karl-Heinz Kämmner, Peter Klusmann, Birgit Schulz, Dr. Harald Sporn und Dr. Rainer Thiemeier

Gestaltung: Peter Klusmann

Titelfoto: Ruhraue von Harald Sporn

Anzeigen: info@freizeitwerk-welper.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Die Westruper Heide Ein Ausflugstipp

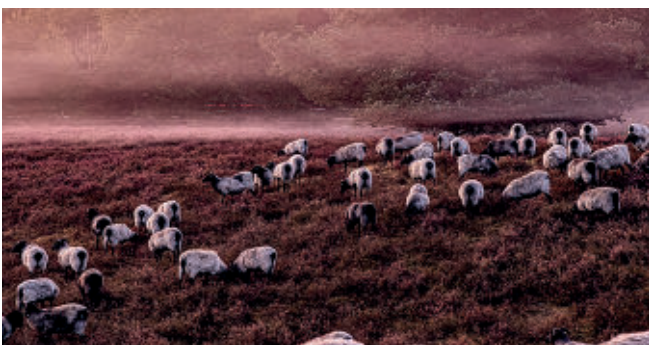
Wer mag sie nicht, die Heidelandschaften. Eine von vielen Landschaftsarten in unserem Land. Allerdings denkt man dann erst einmal an die allgemein bekannte Lüneburger Heide. Und von diesen Heidelandschaften gibt es auch sehr viele größere und kleinere Heidegebiete. Die bekanntesten größeren derart sind die bereits erwähnte Lüneburger Heide, die Colbitz-Letzlinger Heide in Sachsen-Anhalt, die Rostocker Heide, die Senne und die Westruper Heide (beide in NRW).



Und die Westruper Heide ist quasi direkt vor unserer Tür am Halterner Stausee.

Dieses wunderschöne Gebiet erstreckt sich auf ca. 90 ha südwestlich vom Halterner Stausee und steht seit 1937 unter Naturschutz.

Wie auch die anderen Heidegebiete ist auch diese ein beliebter Ort und wird jährlich von Tausenden Besuchern und Besucherinnen frequentiert.



Die Heide (Bedeutung: altdeutsch unbebautes Land) ist eine Kulturlandschaft auf meist mageren und sandigen Böden. Sie entstand durch Beweidung oder Hauswaldnutzung. Um sie so zu erhalten, bedarf es großer Pflege, die heute durch Maschinen erreicht wird. In einigen Gebieten werden auch nach wie vor Heidschnucken (auch in der Westruper Heide sind sie manchmal zu sehen) eingesetzt, um das Gras flach zu halten. Ohne diese aufwendige Arbeit würden diese

Flächen wieder bewaldet.

Zu den Vegetationstypen gehören niedrige Pflanzen wie Besenheide, Heidel- oder Preiselbeere. Aber auch Birken und Wacholder sind typische Heidepflanzen.



Nun zurück zur Westruper Heide. Mit etwas Glück kann man hier Schlingnattern, Waldohreulen, Zauneidechsen, Heidelerchen, Schwarzspechte oder auch verschiedenste Insektenarten finden. Besonders die Sonnenaufgänge können je nach Witterung sehr spektakulär sein, allerdings im Sommer, besonders während der Blütezeit, nichts für Langschläfer. Um diese Zeit und auch bei Sonnenuntergang sieht man auch schon etliche kleinere und größere Gruppen, die ein Fotoshooting durchführen. Sei es als Hochzeitspaar, Hundeshooting oder einfach nur als Model.

Ein gutes Wegenetz, darunter auch barrierefreie Wege, führt z. B. zum Aussichtspunkt Sicheldüne, die in etwa in der Mitte der Heide liegt. Natürlich dürfen die Wege zum Schutz von Pflanzen und brütenden Vögeln nicht verlassen werden. Von dort aus zum Halterner Stausee sind es ca. 2,5 km und auf halbem Weg liegt das Hotel-Restaurant Seehof oder auch „Jupp der Erlebnisgarten“.

Lage und Anfahrt von Hattingen

Die Westruper Heide liegt auf dem Stadtgebiet von Haltern am See, unmittelbar südlich des Halterner Stausees. Die Entfernung von Hattingen aus beträgt ~ 50 km und ist über die A43 (Abfahrt Marl-Nord) in einer Dreiviertelstunde erreichbar. Parkmöglichkeiten gibt es in der Nähe des Halterner Stausees (z. B. am Hotel Seehof oder am Parkplatz Flaesheimer Damm (51.73102, 7.24020), von wo aus man das Gebiet in wenigen Gehminuten (quasi nur über die Straße) erreicht.

Text und Fotos: Peter Klusmann

80 Jahre Katholische Laienspielschar Welper



Ein stolzes Jubiläum, jede Menge Nostalgie und ein voll besetztes Haus: Die katholische Laienspielschar Welper – kurz KLS – feierte dieses Jahr ihr 80-jähriges Bestehen. Etwa ein Jahr nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges trafen sich einige Welperaner und Welperanerinnen, um den Menschen in der Nachkriegszeit wieder etwas mehr Ablenkung vom Alltag zu geben. Zu diesem besonderen Anlass lud die KLS Vereinsmitglieder, Freunde, Förderer und treue Zuschauer in das Foyer der Aula der Gesamtschule Welper ein, um gemeinsam auf acht Jahrzehnte lebendige Theatergeschichte zurückzublicken.

Würdigung durch die Bürgermeisterin und humorvolle Einblicke

Die Feierstunde stand ganz im Zeichen des Dankes und der Anerkennung für das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement im Stadtteil. In einer Reihe von kurzen und kurzweiligen Festreden wurde die Bedeutung der Laienspielschar für das kulturelle und gesellschaftliche Leben in Welper hervorgehoben. Auch die Bürgermeisterin Frau Witte-Lonsing ließ es sich nicht nehmen, der Theatergemeinschaft persönlich zu gratulieren. In ihrer Ansprache lobte sie den unermüdlichen Einsatz der Aktiven, die generationenübergreifend Menschen zusammenbringen und das Brauchtum im Ortsteil lebendig halten.



Dass die KLS auch nach 80 Jahren kein bisschen an Witz und Kreativität verloren hat, bewies der gestalterische Höhepunkt des Tages: Ein eigens für das Jubiläum geschriebener Kurzskech aus der Feder von Kati Pfannkuche sorgte im Saal für begeisterten Applaus und laute Lacher. Mit viel Lokalkolorit und dem typischen Augenzwinkern traf das Stück genau den Nerv des Publikums.

Neben dem Programm auf der Bühne kam auch das gesellige Miteinander nicht zu kurz. Für das leibliche Wohl der Festgäste war bestens und reichlich gesorgt: Bei Kaffee, Kuchen und herzhaften Leckereien wurden in den Reihen noch lange Erinnerungen an vergangene Aufführungen, legendäre Kulissenpannen und besondere Momente der Vereinsgeschichte ausgetauscht.

Nach diesem gelungenen Jubiläum blickt die katholische Laienspielschar Welper hochmotiviert in die Zukunft. Das nächste Stück „Kaviar trifft Currywurst“ wird am 12. und 13. September 2026 aufgeführt. Karten dazu gibt es im Vorverkauf bei: EhReBo GbR in Welper, Lotto Becker in Holthausen und dem Haarwerk Sabine Schiwietz in Welper sowie bei den Mitgliedern.

Text und Fotos: Peter Klusmann





Hintergrund mit KI umgesetzt

WERDE NEUSPARER € mit S-Neo*

**Jetzt eröffnen:
das kostenlose* Depot direkt
in deiner Sparkassen-App.**



* Depotführung kostenlos, Wertpapier-Orders kostenpflichtig ab 0,95 Euro. Die Konditionen gelten bei allen Sparkassen, die S-Neo mit einem S Broker DepotPlus der Deka-Gruppe umsetzen. Eine Liste dieser Sparkassen ist auf sparkasse.de/s-neo zu finden. Sparkassen, die S-Neo mit einem eigenen Depot verwirklichen, haben individuelle Konditionen.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Hattingen**

Wir kümmern uns
um Ihre Versicherungs-
und Finanzfragen!



LVM-Versicherungsagentur

Jörg Waschnewski

Rathausplatz 20
45525 Hattingen
Telefon 02324 52800
waschnewski.lvm.de



Libellen

Schillernde Schönheiten

Es tanzt die schöne Libelle

Wohl auf des Baches Welle

Sie tanzt daher, sie tanzt dahin

Die schimmernde, flimmernde Gauklerin...

Heinrich Heine



Libellen gehören für mich genauso zum Sommer wie Schwalben, Mohnblumen, Hummeln und Pflaumenkuchen. Mein persönlicher, wissenschaftlich nicht abgesicherter Libellenkalender beginnt im Mai mit den zarten Kleinlibellen, etwa der hellblauen Becherjung-

fer oder der roten Frühen Adonislibelle, bei der schon der Name darauf hinweist, dass sie zeitig dran ist. Kurz darauf erscheinen die Gebänderten Prachtlibellen, schon etwas kräftiger gebaut. Dann kommen die Großlibellen: die Blaugrüne Mosaikjungfer, der gedrungene blaue Plattbauch, der imposante Vierfleck und schließlich die Blutrote Heidelibelle, die sich auch an sonnigen Oktobertagen noch sehen lässt.



Libellen ernähren sich vor allem von anderen Insekten. Dabei sind sie nicht wählerisch, sondern nehmen alles, was sie überwältigen können. Sie fangen ihre Beute im Flug – und darauf ist ihr Körper perfekt eingerichtet.

Am Kopf fallen die großen Facettenaugen auf, die aus bis zu 30.000 Einzelaugen bestehen können – ihnen entgeht keine Bewegung. An der Oberseite des Kopfes befinden sich noch dazu drei kleine Punktaugen, die als Gleichgewichtsorgan und zur Kontrolle schneller Flugbewegungen dienen. Schließlich sitzen am Kopf der Libelle noch Fühler; sie sind sozusagen ihr Tacho: Über die daran befindlichen Sinneshaare ermittelt sie ihre Fluggeschwindigkeit.

An den Brustabschnitten der Libellen sitzen zum einen ihre drei Beinpaare. Sie besitzen Dornen und sind so angeordnet, dass die einen „Fangkorb“ bilden, mit dem die Beute festgehalten wird. Ebenfalls an den Brustsegmenten befinden sich die beiden Flügelpaare. Die Libellen können sie unabhängig voneinander bewegen. Dadurch sind sie in der Lage, abrupt die Flugrichtung zu wechseln, in der Luft stehen zu bleiben sowie – bei manchen Arten – sogar rückwärts zu fliegen. Die hauchdünne Bespannung der Flügel wird durch eine sinnreiche Anordnung von Adern stabilisiert. Vorne an der Flügelspitze besitzen die meisten Arten ein abgegrenztes Flügelfeld, das mit Körperflüssigkeit gefüllt ist und als Trimm-tank für einen gleichmäßigen Flug genutzt wird. (Ich finde, auf so etwas kommt nur die Natur selbst – man kann es sich nicht ausdenken.)

Über die Ruhestellung der Flügel kann man auch als Laie Klein- und Großlibellen voneinander unterscheiden: Kleinlibellen legen die Flügel an den Hinterleib an, Großlibellen halten sie abgespreizt.



Der gestreckte Hinterleib der Libellen bewirkt eine weitere Stabilisierung im Flug; nicht umsonst erinnert er an den Rumpf eines Hubschraubers. Seine Beweglichkeit hat allerdings nicht nur mit dem Flug zu tun, sondern auch und vor allem mit der Paarung.

Damit kommen wir zur Fortpflanzung, dem eigentlichen Zweck des irdischen Daseins jeder Libelle. Die Pärchen finden sich im Flug. Nach dem Vorspiel nimmt das Männchen das Weibchen buchstäblich in die Zange, indem es seine Partnerin (oder sollte man sagen: „seine Beute“?) mit einem speziellen Greiforgan festhält. In dieser Tandemstellung können die beiden tatsächlich gemeinsam fliegen. Die Befruchtung ist aufgrund der Anlage der Geschlechtsorgane ziemlich kompliziert (zumindest aus Menschensicht). Damit sie gelingt, landen bei den meisten Arten die beiden Tiere schließlich auf einer Pflanze oder etwas Ähnlichem und formen mit ihren Körpern ein „Paarungsrad“. In dieser Stellung verharren sie ziemlich lange, manchmal fliegen sie sogar in dieser Formation ein Stück weiter, bis der Vorgang abgeschlossen ist.



Die Eiablage durch das Weibchen erfolgt je nach Art auf unterschiedliche Weise, aber immer im oder am Wasser. Denn aus den Eiern entwickeln sich Larven, die ganz an ein Leben im Wasser angepasst sind. Sie atmen durch Kiemen. Die Kiemen der Kleinlibellen sit-

zen am Körperende und sind für uns gut sichtbar; die Kiemen der Großlibellen sind tatsächlich in den Enddarm verlegt. (Wieder etwas, worauf kein menschlicher Konstrukteur käme!) Auch die Larven sind geschickte Räuber, die mit einer hoch effektiven „Fangmaske“ Beute machen. Sie häuten sich mehr als zehnmal. Für ihre gesamte Entwicklung brauchen sie je nach Art zwischen drei Monate und fünf Jahre. Auf jeden Fall lebt jede Libelle länger als Larve denn als „fertiges“ Fluginsekt, als das sie über eine Zeitspanne von sechs bis acht Wochen nicht hinauskommt.



Gegen Ende seines Larvenlebens verlässt das Tier das Wasser, klammert sich an eine geeignete Struktur und häutet sich zum letzten Mal - heraus kommt die Fluglibelle.

Bis sie tatsächlich fortfliegen kann, dauert es allerdings mehrere Stunden, in denen das Adernetz gefüllt wird und der Leib aushärtet. Wenn sie diese Zeitspanne übersteht, in der sie unbeweglich und somit sehr verletzlich ist, kann sie davonfliegen – fort in ihren kurzen Sommer.

Text und Fotos: Harald Sporn



STOLZ • FAUST • ZUNDEL
RECHTSANWÄLTE PartGmbH
 FACHANWÄLTE FÜR ARBEITSRECHT

**Ihre Experten für Arbeits-,
 Sozial- und Medizinrecht in
 Hattingen und Gelsenkirchen.**

Nehmen Sie jetzt Kontakt auf.

Stolz Faust Zundel Rechtsanwälte
 Overwegstr. 20
 45879 Gelsenkirchen
 Tel. 0209 152 57
info@stolz-faust-fachanwalt.de





Müsendreï

Eine Arbeitersiedlung



Nachdem bereits 1850 auf dem Gelände des Hauses Bruch am heutigen Müsendreï ein Schacht der Zeche Stolberg 1 entstand, welcher für die zukünftige Henrichshütte Spateisen und Steinkohle förderte, kaufte 1853 Graf Henrich Stolberg zu Wernigerode u. a. dieses Areal. Da es sich um hervorragendes Spateisen handelte, verglich man es mit dem qualitativ besten Erzvorkommen in der siegerländischen Stadt Müsen und nannte es nach Müsen 1 und 2 Müsendreï. Der eigentliche Abbau fand von ~ 1860 bis 1873 statt. Die offizielle Schließung erfolgte 1890. Danach lohnte es nicht mehr und das Gelände lag brach.

1904 übernahm das Kasseler Unternehmen Henschel & Sohn die Henrichshütte und holte viele Arbeiter aus dem Harz an die Ruhr. So entstand u. a. neben den sogenannten Harzerhäusern in der Henschelstraße auch eine Arbeitersiedlung ausschließlich für Hüttenarbeiter zwischen 1906 und 1907 im Müsendreï. Für mittlerweile 3.260 Bewohner in Welper benötigte man mehr Wohnraum. Den Entwurf und die Durchführung vollzog das werkseigene Baubüro von Henschel & Sohn. Das Baubüro hatte die Aufgabe, die Häuser zur Erinnerung an die Zechengebäude zu kon-

struieren. Daher die in roten Ziegeln gehaltenen Bogengänge und Türeintrahmungen. 27 Häuser entstanden um das noch vorhandene Schachtgebäude herum. Die Gemeinde Welper gab der durch die Arbeiterkolonie führenden Straße 1912 den Namen „Müsendreï“. Im weiteren Verlauf Richtung Ruhr wurden in den 1950er-Jahren durch die Ruhrstahl AG zusätzliche Häuser gebaut. Diese Straße hieß zunächst Waldweg. Nach der Gebietsreform wurde aus dem Waldweg auch Müsendreï.



Im Gegensatz zu den Häusern der Gartenstadt besteht diese Siedlung als streng symmetrische Zeile aus identischen Häusern – siehe Modell von Friedhelm Gerlach, welches im Stadtmuseum Blankenstein zu besichtigen ist.

Aber ähnlich wie auch später die Gartenstadthäuser ab 1909 wurde vonseiten Henschel & Sohn Wert auf Selbstversorgung gelegt. So gab es größere Gärten und auch Unterbringungsmöglichkeiten für Kleinvieh.



Aber so schön, wie die Siedlung heute aussieht, war sie nicht immer. Anfangs grau in grau mit Plumpsklo und Kohleofen. Das änderte sich erst ab den 1960er-Jahren. Es wurden Badezimmer und auch zumindest teilweise Heizungen eingebaut. Auch heute gibt es noch ein Kuriosum in der Straße, denn jede Hausnummer ist zweimal vergeben. Beim Viererhaus hat die mittlere Haustür die gleiche Nummer wie die seitliche Haustür. Mittlerweile haben manche ihre Hausnummer durch ein „A“ erweitert, sodass eine Unterscheidung schneller möglich ist.

Durch die Stahlkrise in den 1960er-Jahren verkauften die damaligen Besitzer (Rheinstahl AG) einen Großteil ihres Wohnbesitzes, so z. B. Müsendrei an die VEBA. In den 1960er- und 1970er-Jahren hatte die Siedlung Müsendrei nicht gerade den besten Ruf in Welper. Ein Treffpunkt für viele Müsendreier aber auch Hüttenauer war die Kneipe Hofstiepel in der Marxstraße.



Für das große Schachtgebäude – der Förderturm lag übrigens im Innern des Gebäudes –, welches mittlerweile zu Wohnungen umfunktioniert wurde, kam 1975 mit dem Abbruch das Ende. Eine Gedenktafel und eine große Wiese zeigt heute noch, wo es gestan-

den hat.

Anfang der 1980er-Jahre gab es viele Diskussionen zwischen der VEBA, der Stadt und dem Land. Die VEBA wollte renovieren, aber nicht zu jedem Preis. Auch ein Verkauf der Häuser stand im Raum. Allerdings sollten die bisherigen Mieter (überwiegend Rentner und Witwen) nicht verdrängt werden.

Die geplante radikale Modernisierung Mitte der 1980er-Jahre durch die VEBA wurde durch den Denkmalschutz im Februar 1985 verhindert. Dadurch fand in den Folgejahren eine behutsame, denkmalgerechte Sanierung statt. Für 1,4 Millionen DM wurden Dächer, Fenster, Türen, sanitäre Anlagen und Elektroinstallationen erneuert.

Danach gab es eine Wiederherstellung der unter Denkmalschutz stehenden Bereiche. Selbst gestaltete Vorgärten und Änderungen im Außenbereich mussten wieder zurückgebaut werden. Durch die Landesunterstützung mussten die Mieten nur moderat um 20 Pfennige auf 3,78 DM/qm angehoben werden.

Im August 1986 kam es zu einem tragischem Unfall, als der seinerzeit dort stehende Kiosk durch eine Gasexplosion in die Luft flog. Ein Todesopfer war dabei zu beklagen.

1998 beabsichtigte die VEBA Reihenhäuser auf die vorhandene Grünfläche zu bauen, was auch vom Land positiv bewertet wurde. Glücklicherweise kam es dann doch nicht dazu.

2002 wurden die Häuser durch die Nachfolgefirma der VEBA (Deutsche Annington) schließlich verkauft, wobei bisherige Mieter Vorkaufsrecht hatten bzw. mit einem Alter über 65 Jahre weiterhin als Mieter bis zu ihrem Lebensende bleiben dürfen.



Im Herbst 2019 wurde ein neuer Spielplatz im Rahmen des Stadtumbaus Welper eingeweiht, der sich bis heute großer Beliebtheit erfreut.

Auch wenn es dort einmal einen Schacht gab, handelt es sich beim Müsendrei um eine typische Hüttenarbeitsersiedlung.

Text: Peter Klusmann

Fotos: Nr. 1,2 u.5 P. Klusmann – Nr. 3 Friedel Tholl und Nr. 4 Archiv

Welper Live

Vorschau und Rückblick von Renate Linek

Am Freitag, 9. Oktober, wird der Hattinger Stadtteil Welper wieder zum Treffpunkt für Nachbarschaft, Musik und geselliges Beisammensein: Ab 17 Uhr lädt „Welper Live“ zum Stadtteilstadtteilfest ein.

Rund um den Marktplatz erwartet die Besucherinnen und Besucher ein gemütlicher Feierabend mit kulinarischen Angeboten, Getränken und Live-Musik. Für die musikalische Unterhaltung sorgen Andrea Durante und Andy Möller, die mit ihrem Auftritt für Stimmung und eine besondere Atmosphäre im Herzen von Welper sorgen werden.

Das Stadtteilfest hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Treffpunkt im Quartier entwickelt und steht für das, was Welper ausmacht: kurze Wege, persönliche Begegnungen und eine lebendige Gemeinschaft.

Ob mit Familie, Freundinnen und Freunden oder Kolleginnen und Kollegen – „Welper Live“ bietet die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, den Stadtteil zu erleben und gemeinsam einen schönen Abend zu verbringen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, unter anderem mit einer mobilen Weinbar und weiteren Angeboten vor Ort.



Die Organisatorinnen und Organisatoren freuen sich auf viele Gäste aus Welper, Hattingen und der Umgebung. Das Stadtteilfest zeigt einmal mehr, wie viel Engagement und Zusammenhalt in Welper steckt.

Dass im Stadtteil eine tolle Stimmung herrscht, hat sich bereits im Frühjahr gezeigt.

Termin: Freitag, 9. Oktober

Ort: Welper, Platz an der Sparkasse

Beginn: ab 17 Uhr

Musik: Andrea Durante und Andy Möller

Hotel  Restaurant

Toscana

Italienische Küche & Gastlichkeit mit Herz

info@toscana-hattingen.de
www.toscana-hattingen.de

Marxstraße 70 • 45527 Hattingen - Welper

Tel. 02324 3 91 25 16

Gemeinsam für mehr Sicherheit am Wasser

Ob Schwimmausbildung, Wasserrettungsdienst oder Jugendarbeit – die beiden Hattinger DLRG-Ortsgruppen Hattingen/Blankenstein und Hattingen-Süd leisten seit Jahrzehnten unverzichtbare ehrenamtliche Arbeit. Dazu gehört ein breites Engagement für Sicherheit, Bildung und Zusammenhalt in der Stadt. Beide Ortsgruppen tragen dazu bei, dass Kinder schwimmen lernen, Erwachsene ihre Fähigkeiten auffrischen können und im Notfall schnelle Hilfe am und im Wasser bereitsteht. Damit übernehmen sie eine Aufgabe, die für eine Stadt an der Ruhr und mit zahlreichen Gewässern von besonderer Bedeutung ist.

Die Ortsgruppe Hattingen/Blankenstein wurde bereits 1948 gegründet und zählt heute zu den größten DLRG-Ortsgruppen im Ennepe-Ruhr-Kreis. Seit ihrer Entstehung hat sie sich stetig weiterentwickelt und ihr Angebot immer wieder an die Bedürfnisse der Menschen vor Ort angepasst. Hattingen-Süd besteht seit 1970 und ist mit ihrer Rettungswache an der Ruhr fest in der Region verankert. Beide Ortsgruppen verbindet

das gemeinsame Ziel, Menschen vor den Gefahren des Wassers zu schützen und ihnen zugleich Freude an Bewegung, Sport und Gemeinschaft zu vermitteln.

Ein zentraler Schwerpunkt beider Ortsgruppen ist die Schwimmbildung. Denn wer sicher schwimmen kann, bewegt sich nicht nur entspannter im Wasser, sondern ist auch im Alltag besser geschützt. In den Kursen lernen Kinder Schritt für Schritt die Grundlagen des Schwimmens, verbessern ihre Technik und gewinnen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Auch für Erwachsene gibt es passende Angebote, etwa wenn sie das Schwimmen erst spät erlernen oder ihre Kenntnisse nach längerer Pause wieder auffrischen möchten. Die Nachfrage nach solchen Kursen ist groß, denn Schwimmen ist nicht nur eine Freizeitaktivität, sondern eine lebenswichtige Fähigkeit.

Darüber hinaus bilden beide Ortsgruppen Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer aus. Diese Ausbildung ist anspruchsvoll und vermittelt weit mehr als nur sportliche Leistungsfähigkeit. Sie umfasst Kenntnisse in Erster Hilfe, Rettungstechniken, Gefahren einschätzung und dem richtigen Verhalten in Notfallsituationen. Wer diese Ausbildung absolviert, ist nicht nur für den Einsatz im Wasser vorbereitet, sondern lernt auch, in kritischen Momenten ruhig und verantwortungsvoll zu handeln.



Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Wasserrettungsdienst. Gerade in den Sommermonaten, aber auch bei Veranstaltungen oder besonderen Einsatzlagen, sind die DLRG-Kräfte gefordert. Sie sichern Uferbereiche, beobachten das Geschehen auf und im Wasser und greifen ein, wenn Menschen in Gefahr geraten. Dabei kommt es auf gute Ausbildung, Teamarbeit und eine verlässliche Organisation an.

Neben der unmittelbaren Rettungsarbeit engagieren sich beide Ortsgruppen auch im Katastrophenschutz und in der Ersten Hilfe. Dieses Engagement reicht von der Unterstützung bei größeren Schadenslagen bis hin zur Absicherung von Veranstaltungen oder der Mitwirkung bei Übungen. Die Mitglieder lernen, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und auch unter Druck besonnen zu bleiben.

Besonders am Herzen liegt beiden Ortsgruppen die Nachwuchsarbeit. Denn ohne junge Mitglieder wäre die Zukunft des Ehrenamts nicht gesichert. Deshalb setzen Hattingen/Blankenstein und Hattingen-Süd auf eine aktive Jugendarbeit mit vielfältigen Angeboten. Dazu gehören Jugendaktionen, gemeinsame Ausflüge, Ausbildungsangebote und Freizeitaktivitäten, bei denen Spaß und Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Kinder und Jugendliche werden so früh an Themen wie Verantwortung, Hilfsbereitschaft und Teamgeist herangeführt. Sie lernen, dass man gemeinsam mehr erreichen kann und dass Engagement nicht nur Pflicht, sondern auch bereichernd sein kann. Viele junge Menschen bleiben der DLRG über Jahre hinweg verbunden und übernehmen später selbst Aufgaben als Ausbilder, Helfer oder Einsatzkräfte.

Auch die Zusammenarbeit zwischen den beiden Hattinger Ortsgruppen ist ein wichtiger Faktor. Obwohl beide Vereine eigenständig arbeiten und jeweils eigene Standorte an der Ruhr betreiben, verbindet sie ein gemeinsames Verständnis von Ehrenamt und Sicherheit. Der Austausch von Erfahrungen, die gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungen oder die gemeinsame Ausbildung stärken beide Seiten. So entsteht ein Netzwerk, das über einzelne Einsätze hinaus wirkt und die DLRG-Präsenz in Hattingen insgesamt sichtbar macht.

Die Bedeutung dieser Arbeit zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sie oft im Hintergrund stattfindet und dennoch unverzichtbar ist. Viele Menschen nehmen die DLRG erst dann bewusst wahr, wenn sie selbst einen Schwimmkurs besuchen, bei einer Veranstaltung auf die Absicherung durch Rettungskräfte treffen oder im Notfall Hilfe benötigen. Doch hinter jedem Einsatz, jeder Ausbildung und jeder Jugendgruppe stehen zahlreiche Stunden freiwilliger Arbeit.

So sorgen die Aktiven nicht nur an den Gewässern für Sicherheit, sondern stärken auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Hattingen – ganz nach dem Motto: Ehrenamt rettet Leben.

Text: Jörg Faust - Foto: Peter Klusmann

Unterstützung für die JuBi



Seit dem 01. April unterstütze ich, Jona, als Bildungsreferentin das Bildungsteam der Jugendbildungsstätte in Welper. In meiner Arbeit beschäftige ich mich außerhalb des Tagesgeschäftes (Klassenfahrten) schwerpunktmäßig mit den Themen geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Das bedeutet: Angebote für Kinder und Jugendliche, die sich außerhalb von heterosexueller Norm bewegen. Dafür veranstalten wir mehrmals im Jahr Wochenend-Workshops, die sich mit queeren Themen beschäftigen und sich auch explizit an queere Jugendliche und junge Erwachsene richten. Queer ist ein Oberbegriff und beschreibt eine Abweichung von heterosexuellen Normen und normativen Vorstellungen von Geschlecht. Alle anderen Interes-

sierten sind natürlich auch willkommen. Im Sommer findet außerdem ein Sommer Camp für queere Jugendliche und junge Erwachsene statt.

Diese zielgruppenspezifische Arbeit ist wichtig, denn: Besonders junge Menschen die sich als LSBTIQ (Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Intergeschlechtlich, Transgender oder Queer) identifizieren, sind vermehrt Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt. Es ist darum wichtig, für junge Menschen sichere Räume zu schaffen, in denen sie mal eine „Pause“ vom Alltag machen, Zugehörigkeit erleben und sich ausprobieren können. Wie bei allen Jugendlichen sind Identitätsfindung, Freundschaft, Liebe und Zukunftsvisionen auch bei queeren Jugendlichen dominierende Themen. Bei Veranstaltungen, die explizit diese Zielgruppe ansprechen, können diese Themen in einem geschützten Rahmen zielgruppenspezifisch bearbeitet werden und bieten den Teilnehmer*innen so Orientierung, Rat und einen Raum zum Austausch.

✉ gashi@freizeitwerk-welper.de

☎ 02324 9464-62

REWE



Besser
einkaufen.
Seit 1963.

Heinrich-Puth-Straße 6-8 • 45527 Hattingen-Blankenstein

Thingstraße 21 • 45527 Hattingen-Welper

Denkmalstraße 19 • 45529 Hattingen-Winz-Baak

Im Hammertal 81-83 • 58456 Witten-Buchholz

Rathausplatz 10 • 45549 Sprockhövel



Zu den Vorführungen können Sie sich gern auch in eine E-Mail Adressliste eintragen lassen.

Kontakt: rainer.thiemeier@web.de

Sie erhalten dann schon vorab - einige Tage vor der Aufführung – eine persönliche E-Mail-Einladung zum „Hüttenkino“. Der Eintritt ist kostenlos wie gewohnt. Der Kinoeingang ist vor dem Haupteingang des Museums. Der Eingang ist ausgeschildert.

Mittwoch, 26. August 2026, 19.00 Uhr

“Bang Boom Bang – ein todsicheres Ding“

D, 1999 , 1 Std. 44 Min., FSK12, Drehbuch Stefan Holtz, Peter Thorwarth-auch Regie, mit O.Korittke, M. Knüfken, R. Richter, D. Krebs, A. Neldel und vielen anderen bis heute bekannten DarstellerInnen.

Eine grotesk überspannte Kriminalkomödie mit Typen – Mann oder Frau – wie sie nur im Ruhrgebiet vorstellbar sind. Ein furioser Film und mit Wendungen, die wenn nicht zu brüllendem Gelächter, so doch in atemberaubender Spannung den nächsten Gag erwarten lassen. Wer den Film kennt – bloß nicht die Handlung verraten.

Mittwoch, 23. September 2026, 19.00 Uhr

“The Good, the Bad and the Ugly“ – “Zwei glorreiche Halunken“

I, Sp, D, 1966, 2 Std. 35 Min., FSK16, Regie Sergio Leone, Musik Enrico Morricone, mit Clint Eastwood, Lee van Cleef, Eli Wallach in den Hauptrollen

Wir befinden uns im Jahr 1862 in New-Mexico während des amerikanischen Bürgerkriegs. Der Auftragskiller Sentenza soll einen Soldaten namens Jackson finden. Dieser soll sich mittlerweile Carson nennen. Sentenza erfährt auch, dass Jackson/Carson eine Regimentskasse der Südstaatenarmee im Wert von 200.000 Dollar veruntreut habe, deshalb auf der Flucht sei. Es entwickelt sich eine wüste Geschichte um den Besitz des Geldes mit allen Zutaten eines „Western in Reinkultur“ - mit nicht nur bösen Blicken, sondern Bösartigkeiten übelster Art. Ein Klassiker seines Genres, vergleichbar mit „Spiel mir das Lied vom Tod“ 1968.

Mittwoch, 21. Oktober 2026

15.00 Uhr Kinderkino in den Ferien

“Findet Nemo“

USA, 2003, 1 Std. 36 Min., FSK0, Regie Andrew Stanton, Lee Unkrich, Pixar Animation Studio

Der kleine Clownfisch Nemo wächst sehr behütet im Meer auf und soll bald in die Schule kommen. Hier warten viele Abenteuer auf den kleinen Fisch, aber auch viele Gefahren lauern in und über Wasser. Ein spannender, farbiger Zeichentrickfilm für nicht nur für Junge, sondern auch für alle bis ins hohe Alter.

und 19.00 Uhr

“American History X “

USA, 1998, 1 Std. 54 Min., FSK16, Drehbuch David McKenna, Regie Tony Kaye mit E. Norton, E. Furlong, Beverly D'Angelo u.v.a.

Haben wir uns in Zeiten immer mehr ansteigender Radikalität, besonders aus dem rechten Politikspektrum - an rassistische Vorurteile, Verachtung und Ausgrenzung von Fremden und Minderheiten gewöhnt? Der schon fast 30 Jahre alte Film aus Amerika nimmt in ergreifender Weise das Thema rechtsradikaler, ideologischer Verblendung auf. Er lässt uns aber nicht nur verstört im Kinossessel sitzen, sondern will auch Wege zu Toleranz und Umkehr aufzeigen. – ein Film, immer noch aktuell wie vor langen Jahren.



KÜMMERN STATT WEGSEHEN

Weil wir Euer Ehrenamt fördern.

Unterstützung für über 270 Projekte im Jahr.

avv.de
Folge uns auf  

AVU...

Galerie Fenster

Petra Füh - FOTOGRAFIEN

18.8.2026 bis 31.10.2026



Petra Füh ist eine Fotografin, deren Arbeiten tief in der Tradition der Schwarz-Weiß-Fotografie verwurzelt sind, aber gleichzeitig den zeitgenössischen Geist einfangen.

Die bewusste Entscheidung, mit dieser klassischen Technik zu arbeiten, verleiht ihren Bildern eine zeitlose Qualität. Sie sieht in der Schwarz-Weiß-Ästhetik eine Möglichkeit, den Blick des Betrachters stärker auf die wesentlichen Elemente eines Bildes zu lenken. In ihren Fotografien wird so jedes Detail bedeutungsvoll, jede Lichtquelle bekommt eine besondere Kraft und jede Schattenzone eine eigene Tiefe. Seit über 5 Jahrzehnten hat sie es verstanden, mit Ihrer Kamera, dann mit der Handykamera, die Welt auf eine Weise zu dokumentieren, die gleichzeitig schlicht und eindrucksvoll ist.

Ihre Werke sind nicht nur Abbildungen der Realität,

sondern vielmehr kunstvolle Interpretationen des Lebens, die im Spiel von Licht und Schatten ihre ganz eigene Geschichte erzählen.

www.petra-fueth.de

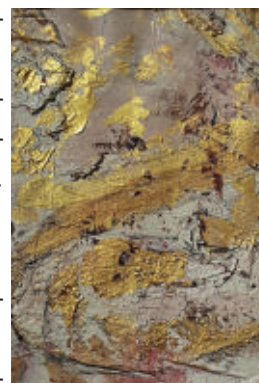
Instagram: pettyphoe



Manja Dessel - MALEREI

4.11.2026 bis 6.1.2027

Durch ihre Reisen in den Himalaja inspiriert, kombiniert die Künstlerin Manja Dessel informelle Abstraktion mit einer ausgeprägten stofflichen Präsenz. Charakteristisch für ihr Schaffen ist ein reliefartiger Schichtaufbau aus Strukturpasten und Pigmenten, der durch gezielte Rissbildungen und hap-



tische Oberflächen eine fast geologische Tiefe erzeugt. Erdige und mineralische Texturen treten dabei in einen spannungsreichen Dialog mit metallischen Akzenten (Goldtöne) und kräftigen Farbsetzungen in rot. Durch dieses Wechselspiel von Verdeckung und Freilegung entstehen Arbeiten, die das Prozesshafte und die Ästhetik der Verwitterung thematisieren. Die Bilder entfalten ihre Wirkung insbesondere durch die Dreidimensionalität des Materials, das je nach Lichteinfall und Standpunkt des Betrachters variierende Schatten und Reflexionen erzeugt.



<https://manja-dessel.jimdo.free.com>

Poseidon
Cousina of Greece
since 1987

zum Entspannen, Genießen, Kommunizieren und Feiern

Der Grieche in Hattingen
Brandtstraße 10 - 45525 Hattingen - Tel.: 02324-22326

Mitglieder
haben
freien Eintritt
in allen acht
LWL-
Industrie-
museen

unsere-henrichshuette.de

FÖRDERVEREIN INDUSTRIEMUSEUM HENRICHSHÜTTE HATTINGEN

SPRECHEN SIE UNS AN

Peter Breuker Tel. 0162 8295002
unsere.henrichshuette@gmail.com

Birgit Schulz Tel. 02324 9247-151
birgit.schulz@lwl.org



WIR SUCHEN MITMACHER:INNEN



UNSERE PROJEKTE

- Interviews
mit ehem. Hüttenwerker:innen & deren Kindern
- Schaubetriebe & Schaugießerei
buchbare Programme zum Zusehen & Mitmachen
- Hüttenkino
- Vieles mehr ist möglich: Ihre Ideen sind gefragt!

Gartenstadt Hüttenau

Mehr als Wohnen



Starke
Gemeinschaft.

Echte
Mitbestimmung.



Mehr
Füreinander.



Gemeinsam.
Bezahlbar.
Zuhause.

Thingstr. 15 | 45527 Hattingen
02324 9630-0 | www.gartenstadt.de